

fakten

Gesundheitskosten des Passivrauchens

Bei der Diskussion um die Einführung von rauchfreien Innenräumen wird nur selten in Betracht gezogen, dass Passivrauchen nicht nur die Gesundheit gefährdet, sondern auch hohe Gesundheitskosten verursacht. Eine Studie des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts Basel, des Beratungsunternehmens eco-plan und der Lungenliga Schweiz zeigt nun auf, dass Passivrauchen in öffentlich zugänglichen Innenräumen und am Arbeitsplatz jährlich 3000 verlorene Lebensjahre, 70 000 zusätzliche Spitaltage und Gesundheitskosten von mindestens 420 Millionen CHF verursacht.



Passivrauchen – eine Gesundheitsgefährdung mit Todesfolge

Passivrauchen bezeichnet das Einatmen von Tabakrauch aus der Umgebungsluft. Dieser sogenannte Nebenstromrauch ist in der chemischen Zusammensetzung vergleichbar mit dem Hauptstromrauch, der von einer rauchenden Person direkt eingeatmet wird. Tabakrauch ist die Hauptursache der Luftverschmutzung in Innen-

räumen, in denen geraucht wird. Passivrauchen ist gesundheitsgefährdend und kann bei exponierten Personen Lungenkrebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Asthma und Infektionen der Atemwege verursachen und zum Tod führen. In der Schwangerschaft wirkt sich Passivrauchen schädlich auf das ungeborene Kind aus und ist mitverantwortlich für Frühgeburten.

Ermittlung der volkswirtschaftlichen Gesundheitskosten

Die Grundlage für die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Gesundheitskosten bildet die Dauer, während der Personen am Arbeitsplatz und in öffentlich zugänglichen Innenräumen dem Tabakrauch anderer ausgesetzt sind. Diese Expositionsdauer wird periodisch im Rahmen des Tabakmonitoring Schweiz (TMS) erhoben.



Jährliche volkswirtschaftliche Kosten in der Schweiz nach Krankheiten

Krankheit	Volkswirtschaftliche Kosten (Mio. CHF / Jahr)
Herzkrankheiten	182,0
Lungenkrebs	128,8
Chronische Bronchitis	37,8
Übrige Atemwegserkrankungen	36,7
Schlaganfall	23,0
Asthma	5,0
Frühgeburten	4,3
Nasenhöhlenkrebs	1,0
Total	418,6

Grundlage für die Ermittlung der verlorenen Lebensjahre und der zusätzlichen Spitaltage bilden ausländische Studien zu verschiedenen Krankheiten, die mit Passivrauchen in Verbindung gebracht werden. Die Ergebnisse der Studien werden auf die Schweizer Bevölkerung übertragen.

Aus ökonomischen Studien lassen sich den einzelnen Krankheiten Kostensätze zuordnen. Daraus werden schliesslich die effektiven Gesundheitskosten geschätzt. Die Berechnungen basieren teilweise auf Annahmen und Vereinfachungen. Dabei wird darauf geachtet, dass immer konservative Annahmen getroffen werden, d.h., es erfolgt eher eine Unter- statt eine Überschätzung der effektiven Gesundheitskosten.

3000 verlorene Lebensjahre und 70000 zusätzliche Spitaltage

2006 waren 21% der Bevölkerung pro Woche mindestens 7 Stunden dem Tabakrauch in öffentlich zugänglichen Innenräumen oder am Arbeitsplatz ausgesetzt. Diese Tabakrauchbelastung verursacht Herz-Kreislauf-, Krebs- und Atemwegserkrankungen, welche in 3000 verlorenen Lebensjahren und 70000 zusätzlichen Spitaltagen pro Jahr münden. Von den insgesamt 3000 verlorenen Lebensjahren entfallen knapp die Hälfte

auf Krebserkrankungen und gut ein Drittel auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Für die 70000 zusätzlichen Spitaltage zeigen sich insbesondere die Herz-Kreislauf-Erkrankungen (ca. 43000 Tage) und die Atemwegserkrankungen (ca. 23500 Tage) verantwortlich.

Jährliche Gesundheitskosten von mindestens 419 Mio. CHF

Verursacht durch die Passivrauchexposition in öffentlich zugänglichen Innenräumen entstehen in der Schweiz jährlich volkswirtschaftliche Gesundheitskosten von mindestens 419 Millionen CHF. Diese Kosten setzen sich zusammen aus medizinischen Behandlungskosten, Kosten durch Arbeitsunfähigkeit und Einschränkung der Arbeitsfähigkeit, Kosten zur Wiederbesetzung und Kosten für den Verlust an Wohlbefinden, für Schmerz und Leid (immaterielle Kosten). Abschätzungen der Gesundheitseffekte des Passivrauchens zu Hause ergeben zusätzliche volkswirtschaftliche Gesundheitskosten von 109 Millionen CHF.

Eingesparte Gesundheitskosten wohl noch deutlich höher

Die Einführung rauchfreier Arbeitsplätze in Innenräumen und rauchfreier öffentlich zugänglicher Innenräume führt zu weni-

ger Geruchsbelästigungen und tieferen Renovations- und Reinigungskosten von verräuchten Räumen. Am kostenwirksamsten sind aber die in vielen Ländern beobachteten Abnahmen der Raucheraten und der Menge des Tabakkonsums, die mit der Einführung rauchfreier Räume einhergehen. In diesem Sinn kann davon ausgegangen werden, dass die effektiv eingesparten Gesundheitskosten deutlich über den 419 Millionen CHF liegen. ✕

Umfassender Schutz vor Passivrauchen

In der Schweiz ist seit 1. Mai 2010 das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen in Kraft. Das Gesetz legt den Minimalstandard fest, erlaubt jedoch Raucherlokale (<80 m²) und bediente Fumoirs. Die Kantone haben die Möglichkeit, weiterführende Regelungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen zu erlassen. Heute machen 15 Kantone davon Gebrauch. Die weiterführenden kantonalen Regelungen geraten aber vermehrt unter Druck mit dem Ziel, das lückenhafte Bundesgesetz zur Anwendung zu bringen.

Die jährlichen Gesundheitskosten von 420 Millionen CHF lassen sich nur mit einer umfassenden Regelung einsparen, die alle Arbeitsplätze in Innenräumen zu rauchfreien Zonen erklärt. Dies fordert die eidgenössische Initiative «Schutz vor Passivrauchen». Nur sie bringt eine einheitliche und umfassende Regelung, die die Bevölkerung vor dem gesundheitsschädigenden Tabakrauch am Arbeitsplatz und in öffentlich zugänglichen Innenräumen ausreichend schützt.

www.rauchfrei-ja.ch

Referenz

Hauri D., Lieb C., Kooijman C., Wenk S., Van Nieukoop R., Sommer H., Rösli M. (2009), Gesundheitskosten des Passivrauchens in der Schweiz, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH), Basel: www.swisstph.ch/fileadmin/user_upload/Pdfs/EPH/Hauri_et_al._GesundheitskostenPassivrSchweiz_2009_.pdf